

Jes 41,9-14 (Neues Leben)

»Doch was dich betrifft, Israel,  
mein Diener, Jakob, mein Erwählter,  
du Nachkomme meines Freundes Abraham:  
9 Dich habe ich von den Enden der Erde gepackt  
und aus der Ferne berufen und zu dir gesagt:  
` Du bist mein Diener. ´

Denn ich habe dich erwählt und nicht verworfen.

10 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.  
Sieh dich nicht ängstlich nach Hilfe um,  
denn ich bin dein Gott:  
Meine Entscheidung für dich steht fest, ich helfe dir.  
Ich unterstütze dich,  
indem ich mit meiner siegreichen Hand  
Gerechtigkeit übe.

11 Alle, die wütend mit dir verfeindet sind,  
sollen beschämt werden und blamiert dastehen.  
Wer sich mit dir streitet,  
soll vergehen und umkommen.

12 Du wirst alle, die dich bekämpft haben,  
suchen, aber nicht finden.

Diejenigen, die gegen dich Krieg führten,  
werden alle vollkommen verschwinden,

13 weil ich deine rechte Hand halte -  
ich, der Herr, dein Gott.

Und ich sage dir:

` Hab keine Angst. Ich bin da und helfe dir.

14 Du armer Wurm Jakob,  
du trauriger Haufen Israel,  
fürchte dich nicht,  
ich helfe dir, darauf hast du mein Wort.  
Dein Erlöser ist der Heilige Israels. ´

*Predigt*

Ich möchte euch in den nächsten Wochen zu einer Reise durch die Bibel einladen um verschiedene Vorstellungen von Erlösung anzuschauen.

Wir benutzen das Wort für ganz verschiedene Dinge. Meine Hoffnung ist, dass wir uns durch diese Reise wieder bewusst machen, mit welchem Gott wir rechnen, auf was wir hoffen und dass wir uns neu einladen lassen, unsere Bekanntschaft mit Gott zu vertiefen.

Ich fange heute mit Gedanken aus dem Buch Jesaja an. Was mir bei Jesaja sehr auffällt, ist wie oft wir Gott selbst hören. Gott sagt: das bin ich. So ein Gott bin ich für euch.

Die zweite Hälfte von Jesaja hat als Hintergrund das Exil. Die Infrastruktur von Palästina wurde zerstört und die Einwohner wurden zum grössten Teil zwangsweise umgesiedelt. Die Nationen Israel und Juda sind untergegangen, sie wurden von den grossen Mächten in der damaligen Welt – Assyrien und Babylonien – überrollt.

Die Menschen, die diese Besatzung überlebt haben, fühlen sich verloren und alleine gelassen. Sie fragen sich, ob sie ihrem Gott zu Recht vertraut haben. Sie sind untergegangen, und die Völker mit anderen Göttern haben gesiegt. Wäre das nicht ein Hinweis, dass diejenigen, die Erfolg haben, den richtigen Gott wählen? Es kann doch nicht sein, dass ein lebendiger, starker Gott „seine“ Menschen verlieren lässt!

Oder bedeutet diese Katastrophe vielleicht, dass Gott einfach aufgegeben hat, den Plan geändert hat und

diejenigen, die früher erwählt waren, nun alleingelassen hat? Hat Gott sie verworfen, ihnen seine Treue gekündigt?

Die Aussagen, die im Jesaja Buch aufgeschrieben sind, wollen diese Menschen ermutigen. Sie versuchen die Menschen neu zu orientieren und ihre Ausrichtung auf Gott zu bestätigen. Die Worte rufen dazu auf, beharrlich auf Gott zu warten.

Wir hören immer wieder, dass Gott tatsächlich der grosse und starke Gott ist – auch wenn es gerade nicht danach aussieht. Und was übrig geblieben ist vom Volk Juda-Israel darf rechnen mit Gottes Verheissung – auch wenn es ziemlich unrealistisch scheint.

Erlösung in diesem Text bedeutet, dass Gott sich sein Volk von weitem sammelt. Wie Gott damals Abraham gerufen hat, ruft Gott auch erneut ein Volk. Und Gott hält sich dabei nicht an Landesgrenzen oder Kulturgruppen:

Dich habe ich von den Enden der Erde gepackt  
und aus der Ferne berufen und zu dir gesagt:  
` Du bist mein Diener. ´

Wenn wir nun in der Kirche diesen Text hören, wissen wir, Gott hat noch weiter gesammelt, um uns aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen in einer Gemeinschaft einzufügen.

Gott erneuert die Liebeserklärung: „Denn ich habe dich erwählt und nicht verworfen.“ Zu jemandem, der fragt, „Hast du mich vergessen und verstossen?“, sagt Gott, „Ich habe dich gewählt. Das heisst, ich wähle dich noch immer.“

10 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.

Sieh dich nicht ängstlich nach Hilfe um,  
denn ich bin dein Gott:

Meine Entscheidung für dich steht fest,  
ich helfe dir.

Ich unterstütze dich,  
indem ich mit meiner siegreichen Hand  
Gerechtigkeit übe.

Jesaja spricht hier von Erlösung als Treue, die nicht Halt macht vor schlimmen Schicksalen oder Ereignissen. Gottes Entscheidung für sein Volk bedeutet, dass sie weiterhin mit ihm rechnen können.

Ich frage mich, ob ihr euch wiedererkennen könnt in den Worten von Jesaja:

Fürchte dich nicht...

Sieh dich nicht ängstlich nach Hilfe um...

Ich frage mich, ob ihr das auch kennt, verzweifelt nach Ideen und Rezepten zu fragen, aus Angst, dass es nicht gut kommt. Oder ungeduldig zu sehen, dass die Hilfe, auf die ich warte, immer noch nicht eingetroffen ist. Ich frage mich, ob ihr das auch kennt, dass wir um Hilfe schreien und es fühlt sich viel zu langsam an, „ich komme“, zu hören.

Gegen diese Ängstlichkeit setzt Gott einen Zuspruch:

Meine Entscheidung für dich steht fest,  
ich helfe dir.

Ich unterstütze dich,  
indem ich mit meiner siegreichen Hand  
Gerechtigkeit übe.

Im Exil, im Fremden, müssten die Gemeinde hören: ich komme. In einer Zukunft, die anders aussieht als vorgestellt, in Abläufen, die nicht unserer

Vorstellungen entsprechen, bestätigt Gott seine Treue. Gott braucht sich nicht zu ändern, damit uns geholfen wird. Denn Gottes Treue und Gottes Gerechtigkeit sind alles was wir brauchen.

Untreue und Ungerechtigkeit sprengen uns unseren Raum ab und machen uns unsicher. Sie verletzen uns und drängen uns zur Seite. Gottes Treue bedeutet, dass wir für Gott sichtbar sind, dass wir nicht vergessen sind. Gottes Gerechtigkeit räumt uns Platz ein – nicht gegen andere Menschen, sondern mit anderen Menschen zusammen.

Gott verspricht, dass unsere enge Situation, die Bedrohung, die wir spüren und die Verlassenheit, die wir fühlen, sich so verändern wird, dass wir nachher nicht mehr sehen werden, was so schlimm war, wieso wir so viel Angst gelitten haben.

Ich frage mich, ob ihr das erkennt, dass ihr nachdem ihr etwas überstanden habt, auch denkt: Wieso hatte ich so viel Angst? Was ist aus meine Befürchtungen geworden? Warum konnte ich nicht vertrauen?

Hier im Jesaja Text wird gesagt, es wird sein als ob du deine Feinde noch suchst – und dann sind sie alle verschwunden! Wofür habe ich mich denn gefürchtet? Was war so bedrohlich? Wie ein Kind, das im Dunkel eine Gefahr sieht – und wenn die Mutter das Licht anschaltet ist da nichts mehr.

Die Zusage und die folgende Geborgenheit helfen uns, das Bedrohliche und das Aussichtslose aus einer neuen Perspektive zu sehen. Wir bekommen ein Versprechen: „Ich nehme dich an der Hand.“

weil ich deine rechte Hand halte -

ich, der Herr, dein Gott.

Dieses Wort ist die Erlösung womit wir leben dürfen. Es bricht die Macht von Angst- und Drohwörter, die wir sonst hören. Es durchbricht die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, mit der wir sonst unsere Situation einschätzen.

Die Worte in Jesaja werden an Gottes Volk, an die Gemeinde gerichtet. Das ist wichtig, weil wir nicht einzeln das Trostwort festhalten können. Wir können einander helfen um es zu hören, einander ermutigen, Gottes haltende Hand zu spüren und auf Gottes Hilfe zu warten.

Es klingt als ob die Gemeinde, zu der Jesaja spricht, einander nicht hilft, auf Gott zu warten, sondern eher übt, mutlos zu sein und nichts mehr von Gott zu erwarten. Sie sieht nur starke Feinde und verschliesst sich Gottes Zusage, „Ich bin bei dir.“

Die Erlösung, die in diesem Text versprochen wird, die Hilfe, die zugesprochen wird, hat eine Quelle: der Heilige Israels. Der lebendige Gott, der hier spricht, sagt von sich: ich bin anders.

Ich bin nicht wie andere Götter und Mächte. Ich bin nicht eine Kultur, die einige ein- und andere ausschliesst; ich bin keine Marktwirtschaft, die es gut heisst, dass einige gewinnen auf Kosten von sehr vielen Verlierern; ich bin nicht eine Sicherheit, die Ängste schürt und Panik macht; ich bin nicht eine Tradition, an der nichts zu verändern wäre.

Der Heilige Israels, der Andere, mischt Kulturen, sieht eine Lebenschance für alle Menschen, lacht über Überwachungssysteme und elektrifizierte Zäune, hält

nichts von den grössten Waffen, die Menschen bauen können.

Der Heilige Israels schafft Leben: üppig und bunt und unerwartet. Wenn wir Erlösung erfahren, wird es von diesem Gott kommen. Danach dürfen wir Ausschau halten.

Ich frage mich, wie wird eine Gemeinde klingen, die einander an diese Zusage erinnert. Ich frage mich, wie wird eine Gemeinschaft aussehen, die damit rechnet, dass der Heilige Israels ihr Erlöser ist, bei ihr ist um ihnen zu helfen.

Wenn wir heute das Abendmahl feiern erfahren wir auf der Zunge und in der Kehle dieses Wort von Gott: „Ich bin da. Ich helfe dir. Dein Erlöser ist der Heilige Israels.“

### *Fürbitte*

Lebendiger Gott, du Heiliger Israels,  
wir dürfen auch mit deiner Hilfe rechnen.

Wir dürfen uns darauf verlassen, dass deine  
Entscheidung für uns fest steht.

Du weisst, dass wir es oft nicht schaffen,  
mit dir zu rechnen,  
auf deine Zusage zu vertrauen.

Darum beten wir:

Mache uns zu einer Gemeinde, die einander an deine  
Wort erinnert und deine feste Entscheidung für uns  
alle.

Mache uns zu einer Gemeinschaft, die zuversichtlich  
der Zukunft entgegen geht, weil wir an deiner Hand

gehen.

Wir beten für alle Menschen und Gemeinschaften,  
die mehr mit ihren Feinden und Feindesbildern  
rechnen als mit dir.

Gib in deiner Treue und Gerechtigkeit,  
dass sie einander neu sehen können und einander  
Platz einräumen.

Wir beten für alle, die um Hilfe schreien und nicht  
sehen, woher sie Hilfe bekommen könnten.

Hilfe du ihnen, indem du helfende Mitmenschen zu  
ihnen schickst.

### *Segen*

Der ganz andere Gott segne dich und nehme dich an  
die Hand auf dem Weg, den du gehst.

Der treue Gott, behalte dich immer im Blick und  
sorge für dich, wenn es dir gut geht und wenn du  
Sorgen trägst.

Der gerechte Gott schaue, dass du Raum hast und  
lade dich ein, Anderen Platz in deinem Leben  
einzuräumen.

So segne dich der Drei-einige Gott, der Vater, der